

Łódźer Tageblatt

Abonnements:

in Litz: Nr. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung;

pr. Post:

Inland, vierteljährlich Nr. 2., monatlich 70 Kop. incl. Porto.

Ausland, vierteljährlich Nr. 3.30, monatlich Nr. 120 incl. Porto.

Preis pro Exemplar 5 Kopeken.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielna (Wahn) Straße Nr. 13.

Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgesparten Petitzelle oder deren Raum, im Inseratenhalle 6 Kop.

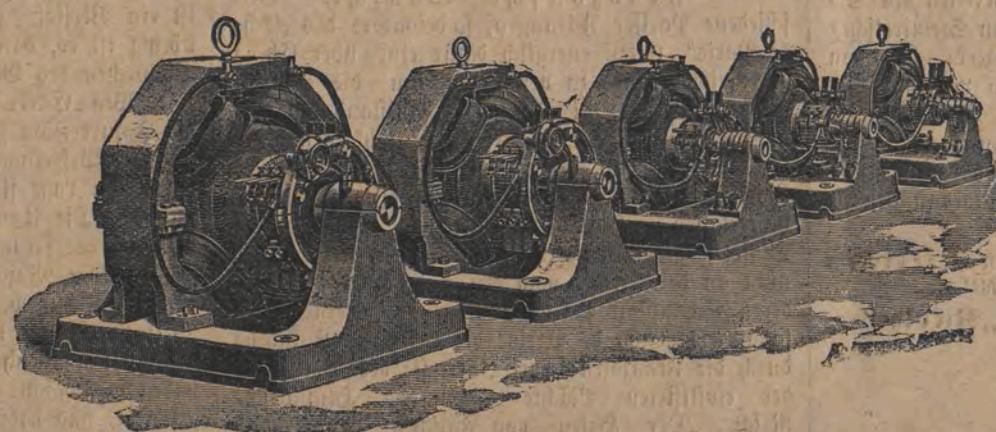
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reklamen 15 Kop. pro Seite.

Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer, ŁÓDŹ.

Über 200 Anlagen in Litz
und Umgegend bereits instal-
liert, darunter mehrere von
über 300 Pferdekräften.



Electriche Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate.
Sämtliche elektrische Bedarfs-Artikel.

Über 200 Anlagen in Litz
und Umgegend bereits instal-
liert, darunter mehrere von
über 300 Pferdekräften.

Im Knaben- u.
Schüler-Garde-
roben-Geschäft
bei Frau

MARIE LIESEL,
ist die größte Auswahl von
Waschanzügen
vorräthig.
Rawrot-Straße N° 28

Zahnarzt

R. Littwin,
Petrikauer-Straße Nr. 108, Haus bis d. Ende,
neben Herrn Julius Heinzl. Kraule Zahne
werden geheilt und plombirt. Schnellste
Ausführung künstlicher Zahne in Gold
(ohne Gaumen) u. in Kautschuk. Für Arbeit
der Zahnlücke bedeutend ermäßigt.

Die Apothekerwaren-Handlung

von

F. Raszkowski & Co.

60 Petrikauer-Straße 60

hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel.
Spezial-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renommiertesten Fabriken.
Mäßige Preise.

A. KANTOR,

Petrikauer-Straße Nr. 16, Haus Rosen,

empfiehlt dem gehobten Publikum sein best assortiertes Lager von Brillanten und bunten
Edelsteinen, Bijouterien und Ringen in den neuesten Dessins aus den ersten Fabriken, Uhren,
Ketten, sowie andere Gold- u. Silber-Sachen, Cigaretten-Etuis, Trauringe etc. etc.
unter Zusicherung reeller Bedienung u. civiler Preise.

„ZŁOTY UL“,

Confiserie speciale,

LODZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.

empfiehlt:

Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-,
Honig- und Kräuter-Bonbons, (Miodowa-Ziołowe.)

Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichen
Confekten, Bisquits und feinsten Chocoladen.

Große Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

Erste Goldbarock-Rahmen-Fabrik, verbunden mit Spiegel-, Bild- und Kunsthändlung

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 149. J. BERGER, filia e. Rokiciner.
(Głowna)-Str. Nr. 3.

Einrahmung von Bildern, Kirchen- und Salon-Arbeiten der neuesten
Art in eleganter sauberer Ausführung. Spezialität: läufig in Seide gewebte,
sowie Deldruckbilder u. Ölgemälde aller Art als: Religiöse, Allerhöchste Kaiser-
Porträts, Landschaften, Jagd u. Fruchtküsten etc. Spiegel in großer Auswahl,
Lager hochsteiner Bilderrahmen, eigenes Fabrikat, großes Lager von Gold- u. Politur-Blätter.

Für Geschenke geeignete Neuheiten als: Haussigns, Wandspitze, silberne und
goldene Hochzeitkränze mit in Metall geprägten oder gestickten Bibelsprüchen und Taschenspielen
in prächtiger Ausführung. Vergrößerungen von Porträts nach jeder Photographie in
hochelaganten Rahmen.

Großes Lager gebogener Möbel aller Art — Lager von Scheibenglas und Glaser-Diamanten.

Die Droguen-Handlung

von

M. MÜLLER

Lodz, Petrikauer-Straße 199

empfiehlt sämmtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie

Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Ersatzbaumöle, verschied.
Cylinderöle, Tovotesett, Staufferfett, Wagenschmire, Huffett.

Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.

Ebenso hält ich mein reich assortiertes Lager in Apotheker- und Droguen-Waren,
chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

Das JAROSLAWER MAGAZIN

befindet sich jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19,
vis-a-vis Singer.

113. Gardinen, Stores, Portieren,
Tisch- und Bettdecken,
Dielenläufer, Teppiche
— sind in großer Auswahl eingetroffen —
und empfehle dieselben zu besonders billigen
Preisen.

HERMANN FRIEDMANN,
113, Petrikauer-Straße 113.

Dr. J. Rosenblatt.

Sawadza 4,

Specialarzt für Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und
Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen. Sprech-
stunden von 9 bis 11 Uhr Vor- und 4 bis 7
Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 11 und von
2 bis 4 Uhr.

Dr. L. Falk,

Specialarzt für Haut- und Geschlechts-
krankheiten,
wohnt seit 1. Juli 1. S. Petrikauer-Straße Nr. 83
vis-a-vis Haus Petersilgo.
Empfang: von 9—11 Vor- u. von 4—6 Uhr Nach-
mittags, für Damen von 6—7 Uhr Nachmittags.

**Die Gymnastisch-Hygienische Anstalt
von
Surowiecki,**

Mikolajewka 22,
heilt Rückgratverkrümmungen und versertigt Corsette und allerhand orthopädische Apparate. Schwedische Gymnastik für Erwachsene und Kinder.

Unterricht im Fechten und in der Athletik.

Orthopädische Heilanstalt, Röntgen-Cabinet

Dr. A. Steinberg,

Cieglanina - Straße Nr. 57
heilt Rückgratverkrümmungen, Schlefhals, Erkrankungen des Nervensystems, wie Schreitcampf, Lähmungen, spinale Kinderlähmungen etc. Erkrankungen von Gelenken, Muskeln und Knochen mittels Massage, Elektricität, schwedische Gymnastik und medicomechanische Apparate. Ausfertigung von Corsetts u. Apparaten mit System Hessings

Nervenarzt
Dr. B. Eliasberg
Elektricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe, Rheumatismus etc.

Sprechstunden von 10—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags.

Petrilauer-Straße Nr. 66.

Zahnarzt G. Jochsed,
Petrilauer-Straße Nr. 59, Haus Warchiwker. Schadhaft Zähne werden geheilt und plombiert. Schadhaft Zähne ohne Gaumen. Keine unentgeltlich von 9—10 Uhr Morgens.

Dr. A. Poznański,
empfängt Ohren-, Nasen- und Hals-Kranken von 9—10 Uhr und 5—7 Uhr Nachmittags. Petrilaue-Straße Nr. 76, Ecke Meyers Passage.

Dr. S. Gerschuni,
Dr. der Pariser Universität,
Innere und Kinder-Krankheiten,
Ecke Petrilaue- und Bielouss. 1, Haus Wolicki,
empfängt von 8—11 Uhr Vormittags und von 4—7 Uhr Nachmittags

Dr. Abrutin,
ordinaire Arzt für venen. Haut- und Geschlechts-Krankheiten, am Poznański'schen
Hospital.
Sprechstunden: von 8—11 und von 6—8 für Frauen von 5—6 Uhr Nachmittags.
Kroki-Straße Nr. 9.

Dr. E. SONNENBERG,
auschließlich Haut- und venen. Krankheiten.
Sprechstunden: von 10—11 und von 3—8 Uhr Nachmittags.
Cieglanina Nr. 14.

Dr. med. W. Kotzin,
Arzt für Herz- und Lungen-Krankheiten
übernahm Untersuchungen des Harns und Lungen-
auswurfs.
Sprechstunden: von 10 bis 11 und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.
Petrilauer-Straße Nr. 26.

Dr. W. Łaski,
Kinderarzt,
Petrilauer-Straße Nr. 12 (Ecke Polubnowa)
vis-à-vis Schiblers-Naubau.
Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Dr. B. Margulies,
Harnorgane-, Venenreiche- und Haut-
Krankheiten,
Petrilauerstr. Nr. 126, Eingang von der Kawrot-
Str. 2. Tor von der Ecke. Empfang von 9—10 u.
4½—8 Uhr. Am Sonn- u. Feiertagen von 9—12
Uhr Früh u. 4½—6 Uhr Nachmittags.

Dr. Rabinowicz,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-
Krankheiten, Sprachstörungen.
Sprechstunden: von 10—12 und von 5—7 Uhr
Nachmittags.
Cieglanina Nr. 38 Haus Monat.

Dr. K. von Engel,
Innere und Kinder-Krankheiten,
Petrilauer-Straße Nr. 121, Quartier 6
2. Etage.
Empfangsstunden:
von 9—11 Vorm. und 3—5 Uhr Nachmittags

Dr. B. Masel,
aus dem Auslande zurückgekehrt, hat sich hier als
Specialarzt für
Harn-Organe, Venenreiche u. Hautkrank-
heiten niedergelassen.
Petrilauer-Straße Nr. 121.
Sprechstunden von 8—11 u. 6—8 Uhr Abends.
Für Damen von 5—6 Uhr.

Kinderarzt
Dr. A. Maszianka
Dzielna Nr. 3 (2. Etage)
Empfangsstunden bis 10½ Vormittags und von
4—6 Nachmittags.
Schuhspecken-Impfung.

Allerhöchste namentliche Erklasse:

I.

An den Kriegsminister.

Nachdem Wir für nothwendig erachtet, die Truppen des Sibirischen Militärbezirks und des Semiretsche-Gebiets des Turkestanischen Militärbezirks auf Kriegsfuß zu setzen, befahlen Wir Ihnen, sofort nach den Ihnen hierfür gegebenen Weisungen alle erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Das Original ist von Seiner Kaiserlichen Majestät höchst eigenhändig unterzeichnet:

"Nikolai".

Peterhof,
den 8. Juli 1900.

II.

An den Dirigirenden Senat.

Nachdem Wir für nothwendig erachtet, sämtliche Truppen des Sibirischen Militärbezirks sowie die im Semiretsche-Gebiet des Turkestanischen Militärbezirks dislozierten Truppentheile auf Kriegsfuß zu setzen, haben Wir durch Unseren Erlass an den Kriegsminister vom heutigen Tage befohlen, nach Unseren Hinweisen sofort alle hierauf bezüglichen Anordnungen zu treffen.

Gleichzeitig hiermit befehlen Wir, sämtliche Reservisten aus den Gebieten und Kreisen des Sibirischen Militärbezirks und aus dem Semiretsche-Gebiet des Turkestanischen Militärbezirks der von uns am 10. Juni 1897 bestätigten Liste und den späteren in diese aufgenommenen Änderungen gemäß zum aktiven Dienst einzuberufen.

Der Dirigirende Senat wird nicht untersetzen, die hierfür erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Das Original ist von Seiner Kaiserlichen Majestät höchst eigenhändig unterzeichnet:

"Nikolai".

Peterhof,
den 8. Juli 1900.

J ulia n d.

St. Petersburg.

Allerhöchste Auszeichnungen.
Verliehen: der St. Georgs-Orden 4. Kl. — dem Chef der 3. Ostsbirischen Schützen-Brigade General-Major Stössel, für Befreiung des Detachements des Obersten Anissimow aus einer gefährlichen Situation sowie für große Tapferkeit und ausgezeichnete Disposition bei der Einnahme des besetzten Arsenals in der Umgebung von Tientsin am 14. Juni c. wo eine große Menge Kriegsvorräthe und einige Geschütze erbeutet wurden;

dem Obersilientenant vom 12. Ostsbirischen Schützen-Regiment Schirniki, welcher sich am 10. Juni c. aus Tientsin durch die chinesischen Truppen zur Vereinigung mit dem zum Entsaß der Stadt heranrückenden Detachement des General-Major Stössel durchschlug, in aufopfernder Weise seine Anordnungen traf und die Chinesen aus einer starken Stellung vertrieb und hierbei ein vollständig aktionsfähiges Festungsgeschütz eroberte;

dem Lieutenant des 9. Ostsbirischen Schützen-Regiments Turov, welcher am 10. Juni c. beim Vorrücken zum Entsaß Tientsins mit seiner Kompanie zur Deckung des rechten Flügels des Detachements General-Majors Stössels beordert war, allein mit seiner Kompanie vorrückend, von allen Seiten durch die chinesischen Truppen eingeschlossen, sich dessen ungeachtet durch diese einen Weg bahnte, seine Aufgabe erfüllend weiter vorrückte und in Tientsin eintraf, zur Errreichung des Erfolges an einem wichtigen Punkte beitrug und keinerlei Trophäe in den Händen des Feindes zurückließ, sämtliche Todten und Verwundeten in einer Anzahl von 18 Mann mitbrachte und

dem Militär-Ingenieur Kapitän Smannikow, welcher sich bei dem zum Entsaß des Obersten Anissimow vorrückenden Detachement des General-Majors Stössel befand, persönlich auf der Lokomotive den Truppen-Eisenbahzug lenkte, alle unterwegs befindlichen Hindernisse beseitigte, drei von den Chinesen gelegte Minen ausfachte und ihre Explosionen verhinderte und im Laufe zweier Tage, am 9. und 10. Juni, unter dem Artillerie- und Gewehrfire eine Pontonbrücke über den Peiho-Fluß schlug, wodurch er dem Detachement einen ungeheurem Nutzen erwies;

den St. Vladimirs-Orden 3. Kl. mit Schwertern — dem Kommandeur des 12. Ostsbirischen Schützen-Regiments Obersten Anissimow, und

den St. Vladimirs-Orden 4. Kl. mit Schwertern und Schleife — dem Stabsoffizier zu besond. Aufträgen beim Chef des Kwantung-Gebiets Oberstleutnant des Generalstabs Smannikow und dem Unterleutnant des 12. Ostsbirischen Schützen-Regiments Tantschis.

(Praes. Bör.)

Auf der Sibirischen Eisenbahn wird energisch an der Erhöhung der Transportfähigkeiten gearbeitet. Die Kondukteurs- und Maschinisten-Brigaden werden stark vergrößert. Wie die "Hos. Bp." mitteilt, hofft man statt der bisherigen drei Paar Züge nunmehr sieben Paar in 24 Stunden expedieren zu können.

Minsk. Am 30. Juni (a. S.) geriet das Eisenbahndepot der Libau-Romnauer Eisenbahn in Brand. Als die Feuerwehr zur Stelle war,

stand das Gebäude in Flammen, so daß an eine Nutzung der dort aufbewahrten Instrumente, Locomotiven und Waggons nicht zu denken war. Der Brand hat auch einige Menschenopfer gefordert. Der Eisenbahnschlosser Dombrowski fand den Tod in den Flammen, mehrere Personen haben mehr oder weniger starke Verletzungen davongetragen. Erst gegen Abend gelang es das Feuer zu löschen. Der angerichtete Schaden ist enorm und wird auf ca. 400.000 Rub. berechnet.

Saratow. Die Getreideernte hat begonnen. Es fällt beständig Regen. Die Dampferansichten sind unterhalb der Stadt übergeführt.

Charkow. Die Getreideernte macht gute Fortschritte. Der Ertrag von Heu und Getreide ist ausgezeichnet.

Kiew. Fast überall im Südwestgebiet nähert sich die Winterkälte ihrem Ende. Die Stimmlung der Märkte ist in Erwartung der Entsatztruppen wenig rege. Im Allgemeinen erwartet man im Gouvernement Kiew eine mittlere Ernte. In den Gegenden, wo sie günstig ausgefallen ist, hat der Probedruck des Winterweizens 75蒲足 per Doppelton ergeben. Die Henernte ist unbefriedigend.

Politische Rundschau.

— Französische Wünsche. Verschiedene Pariser Zeitungen, so besonders das "Echo de Paris", treten energisch dafür ein, über China die Reichsblockade zu verhängen, um die nördlichen Provinzen, in denen der Aufstand wütet, auszuhungern. Die in dieser Hinsicht gemachten Erfahrungen im Jahre 1885 könnten keinen Zweifel über die Wirksamkeit dieser Maßregel hinterlassen. Humanitätsrücksichten den "gelben Teufeln" gegenüber geltend zu machen, sei wahrlieb nicht an der Zeit nach den unerhörten Greueln, deren Schauplatz Peking gewesen ist. Ferner verlangt das "Echo de Paris" die Befreiung Futschens durch die Franzosen im Interesse des Vorgehens der civilisierten Mächte gegen das himmlische Reich. "Der Hof von Futschen, wo seit drei Jahren das von dem Marine-Ingenieur Doyère geleitete Arsenal im Betriebe ist, liegt an der Einfahrt des Kanals von Formosa, ungefähr in gleicher Entfernung von der Mündung des Yangtse-Kiang und der des Si-Kiang," führt das Blatt aus.

Er bildet also eine strategische Position erster Ordnung, von der aus man alle Verbindungen zwischen dem Norden und dem Süden der chinesischen Meere überwachen kann. Die Existenz des französischen Arsenals liefert uns einen vorzüglichen Vorwand, uns dort festzusezen. Die europäischen Marineen werden bald in jenen Gegenden durch mehr als hundert Schlachtschiffe vertreten sein. Alle haben das größte Interesse daran, sich die freie Verfügung über unser Arsenal zu sichern. Zudenfalls können wir unsere Ingenieure nicht hinnehmen lassen. Wir dürfen den Chinesen nicht gestatten, sich gegen uns des Materials der Werkstätten zu bedienen, die wir geschaffen haben.

— Briefwechsel zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Japan. Nach einer aus japanischer Quelle stammenden und Tokio, den 20. Juli datierten Depesche lauten die zwischen den Kaisern von China und Japan gewechselten Briefe im vollen Texte wie folgt:

Der Kaiser von China an Se. Majestät den Kaiser von Japan.

Während unser Reich sich in aufrichtigen Freundschaftsverhältnissen mit dem Reich Eurer Majestät befand, wurde der Kanzler Eurer Majestät Legation vor etwa einem Monat angegriffen und ermordet. Durch dieses Ereignis tief betrübt, haben wir Befehl gegeben, die Individuen, welche dieses Verbrechen begangen hatten, zu ergreifen und zu bestrafen. Jedoch hatten die fremden Mächte im Glauben, daß bei dem bestehenden Conflict zwischen unserem Christlichen und nicht-christlichen Unterkönig Eurer Majestät die Bewegung gegen die Christen unterstützte, die Fots von Tschu angegriffen und besiegt. So entstanden Feindseligkeiten. Die Lage und die Beziehungen zu den Mächten sind immer verschweltter geworden. — Der Westen und Osten stehen sich feindlich gegenüber. Eurer Majestät und unsere Staaten sind die einzigen, welche den Osten aufrecht erhalten. Nicht bloss auf China richten sich die lusternen Blicke der Mächte, um ihre Pläne zur Geltung zu bringen, sondern, falls China nicht im Stande ist, seine Stellung zu behaupten, so befürchten wir, daß auch für Eurer Majestät Reich die Lage uninhaltbar werden wird. Die Interessen der beiden Reiche sind eng mit einander verbunden, und wir hoffen daher, daß Eure Majestät die Angelegenheit untergeordneter Bedeutung in diesem Moment übersehen möchten und mit uns gemeinschaftliche Sache machen, um unsere gleichartigen Interessen zu beschützen. China ist in diesem Moment so vollständig durch seine militärischen Operationen in Anspruch genommen, um den Aufstand zu bewältigen, daß es nicht im Stande ist, der von Außen drohenden Gefahr die Spitze zu bieten und die Verwicklungen mit den Mächten zu einem erfolgreichen Ende zu führen.

Wir sind daher darauf angewiesen, auf die Unterstützung desjenigen Landes zu rechnen, welches, wie unser Reich, einen Theil von Asien bildet. Unter diesen Umständen richten wir diese Botschaft an Eure Majestät in einem absolut offenen und vertrauensvollen Geiste und bitten wir, Eure Majestät möge solche Schritte anordnen, als für gut befunden werden, unter Eurer Majestät

mächtiger Führung Frieden und Ordnung wiederherzustellen.

Am 7. Tage des 6. Monats im 26. Jahre Kwansu (3. Juli 1900).

Der Kaiser von Japan an Se. Majestät den Kaiser von China.

Während bisher nur gerüchteweise verlangte, daß Sugiyama, der Kanzler unserer Gesandtschaft, vor einiger Zeit ermordet worden sei, hat bisher eine positive Bestätigung dieser Nachricht gefehlt. Eurer Majestät Telegramm, welches soeben eingelangt ist, hat nun diese Thatsache bestätigt und uns tiefe Schmerz verursacht. Seit diesem peinlichen Ereignis hat die Insurrection im nördlichen Theile Euer Majestät Länders einen stetig wachsenden heftigen Charakter angenommen, und den geschwidigen Handlungen wurde freier Lauf geslassen, während in Peking die diplomatischen Vertreter der Fremdmächte und die Mitglieder der Gesandtschaften umzingelt und angegriffen wurden. Es wird sogar gemeldet, daß der Gefandte einer Macht angegriffen und ermordet worden sein soll. Wir hören, daß die Truppen Eurer Majestät außer Stande sind, die Insurgenten zurückzutreiben und zu unterwerfen.

Die Handlungen der Insurgenten verleihen auf das Kampftäglichste das völkerrechtliche Prinzip, daß diplomatische Agenten mit höchster Achtung zu behandeln und ihre Personen unverletzlich sind. Eine Beleidigung eines diplomatischen Vertreters ist ein Verstoß gegen das Völkerrecht. Kaum nötig ist es, darauf hinzuweisen, wie schwer das Verbrechen des Gefandtenmordes ist.

Wenn Eurer Majestät Regierung aber ernstlich die Insurrection zu bekämpfen sich entschlossen hat und die Befreiung der Gefandten ins Werk setzt, würde die Lage sich verhältnismäßig günstiger gestalten. Die Unterdrückung des Aufstandes und Rettung der fremden Vertreter ist eine Pflicht, welche Eure Majestät ebensowohl gegenüber Ihren eigenen Reichen wie in Bezug auf die Mächte der Welt zu erfüllen haben, und dieses sollte sobald als möglich geschehen. Seit dem letzten Monat haben die Mächte starke Streitkräfte nach Tientsin gelandet, und hat Japan es für nötig gehalten, ebenfalls seine Truppen zu entsenden. Der Zweck dieser militärischen Action ist, die Insurrection zu unterdrücken und die diplomatischen Vertreter und andere Freunde zu befreien. Außer dem haben die Mächte keinen weiteren Zweck im Auge.

Wenn Eurer Majestät Regierung keine Zeit verliert, die Gefandten der Fremdmächte aus ihrem belagerten Zustand zu befreien, hoffen wir, daß die Mächte darin ein Zeichen erkennen werden, daß es Eurer Majestät Ernst ist, einen Krieg zu vermeiden und das Unglück, welches sonst Eurer Majestät Land befallen würde, dadurch zu mildern. Meine Regierung hat, wie Eurer Majestät bekannt ist, für Ihre Lande herzliche Gestaltungen gehabt und wird, falls die Verhältnisse es gestatten, sich nicht weigern, an den geeigneten Stellen ein freundliches Wort einzulegen.

Beleidigung ist aber, daß Eurer Majestät Regierung sofort den Aufstand unterdrückt und wirklich die fremden Vertreter aus ihrer Lage befreit, erst dann kann Japan sich bereit finden, seinen Einfluss bei den eventuellen Verhandlungen zwischen Ihrem Reiche und den fremden Mächten zum Zwecke der Erhaltung der Interessen Ihres Reiches zu verwenden.

Es ist unser ernster Wunsch, daß diese telegraphische Antwort auf Eurer Majestät Botschaft Ihrerseits eine ernste Beachtung finden möge.

Tokio, im 23. Jahre Meiji (1900) 13. Juli.

Es ist zu beachten, daß der Brief des "Kaisers von China" — der Name Kuang-Szy ist in den vorliegenden Telegrammen nicht genannt — bereits vom 3. Juli datirt ist, aber schwerlich früher als am Tage der Antwort in die Hände des japanischen Monarchen gelangt sein kann.

Nach gestrigen Telegrammen aus Yokohama bespricht die japanische Presse den Telegramechsel zwischen den Kaisern von Japan und China; sie bringt ihre Sympathie mit der unglücklichen Stellung des Kaisers von China zum Ausdruck, betont aber einstimmig, daß die Erwartung irgend einer Allianz zwischen China und Japan trügerisch sei. Die Blätter geben schließlich der chinesischen Regierung den dringenden Rat, solchen Traum aufzugeben und sich lieber mit Japan zu vereinen, um auf der Bahn der Civilisation vorwärts zu streben. Erst müsse China strenge Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung treffen, in die Fälle allein könnten die freundlichen Dienste Japans zur Anwendung gelangen.

Zu der Geschichte der Entwicklung des russischen Handels.

Folgende Zahlen veranschaulichen das Wachsthum der russischen

Werth der Produktion einer Fabrik 1865 im Mittel nur 17,000 Rbl. betrug, während dieselbe 1888 55,800, 1893 78,200 Rbl. betrug. — Für das Anwachsen der russischen Industrie spricht mehr als alles Anderes wohl der Umstand, daß der Gesamtumsatz aller Fabriken sich in den letzten fünfzig Jahren mehr als verzehnfach hat.

Von Interesse sind die Schwankungen der verschiedenen Kategorien der ein- und der ausgeführten Waren im Laufe des 19. Jahrhunderts. So bildeten noch im Anfange des vergangenen Jahrhunderts die Lebensmittel fast ein Drittel der ganzen Einfahrt. Gegen Mitte des 19. Jahrhunderts erreichten sie mit 41,4 pGt. der Gesamteinfuhr ihre höchste Höhe. Seitdem sank diese Einfahrt dauernd, sodass sie 1895 nur noch 15 pGt. betrug. Eine Neigung in entgegengesetzter Richtung weisen die Rohstoffe und die halbverarbeiteten Materialien auf. Im Anfange des 19. Jahrhunderts betrugen sie etwas mehr als ein Drittel der Einfahrt. Dann stieg ihre Höhe andauernd bis zum Jahre 1888, wo sie 61,9 pGt. erreichte, von da ab fiel sie und beträgt heute nur noch 54,2 pGt. Die großartigsten Schwankungen finden wir bei den " fertigen Waren ". Hier hing selbstverständlich Alles ab von den so oft wechselnden Grundsätzen der russischen Zollpolitik. Daher finden wir die höchste Ziffer in der Periode von 1866—70, nämlich 30,6 pGt. Für den Aufschwung Russlands sprechen auch die andauernd steigenden Ziffern der Einfahrt von Maschinen aller Art. Noch 1841 bis 1850 betrug dieselbe nur 1,170,000 Rubel, 1891—1895 dagegen 34,440,000.

Was die Wege anlangt, die der Handel wählte, so haben sich dieselben infolge der Vergrößerung des Eisenbahnnetzes, der Zunahme der Dampferflotte und des Eintrittes neuer Gebiete, auch Asiens und Afrikas, in den Welthandel, im Laufe der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts für Russland völlig geändert. In den Jahren 1841—50 wurden 74,5 pGt. der Einfahrt und 81,5 pGt. der Ausfuhr durch den Seehandel vermittelt. Hieran kamen auf die Häfen der Ostsee 84,6 pGt. der Einfahrt und 63,4 pGt. der Ausfuhr, während sich die betr. Zahlen stellten: für das Weiße Meer 0,5 pGt. bzw. 5 pGt., für das schwarze Meer 14,8 pGt. bzw. 39,8 pGt., für das Kaspirische Meer 2,05, bzw. 0,75 pGt. 1895 wurden zur See nur noch 51,5 pGt. auf den Landwege 48,5 pGt. eingeführt. Von der Ausfuhr wählten in diesem Jahre 43 pGt. den See, 27 pGt. den Landweg. Von der Einfahrt zur See kam 70,6 pGt. auf die Ostsee und 25,9 pGt. auf das Schwarze Meer, von der Ausfuhr zur See 35,0 pGt. auf die Ostsee und 61,5 pGt. auf das Schwarze Meer, oder mit andern Worten, der Handelsverkehr des Schwarzen Meeres hat sich seit 1850 verdoppelt.

Zur Vermittelung seines Seehandels stand Russland am 1. Januar 1897 eine Handelsflotte von 2774 Schiffen mit einem Bruttogehalt von 577,000 Tonnen zur Verfügung. Hieron waren 567 Dampfer mit einem Gehalt von 241,000 Tonnen, von welchen die größte Zahl 257 auf das Kaspirische, 190 auf das Schwarze Meer, 87 auf die Ostsee und 33 auf das Weiße Meer kamen. Dies auffallende Wirkungsverhältnis der Zahl der Dampfer zu dem Anteil der einzelnen Meere am Seehandel dürfte sich wohl — neben den Größenverhältnissen der Schiffe — durch den Umstand erklären, daß z. B. in der Ostsee ein sehr großer Theil des Handels in den Händen fremder Dampfer und des Großfürstenthums Finnland liegt, das bisher ein eigenes Handelsgebiet bildete. So sollen 1896 von 11,721 Schiffen mit einem Gehalt von 9,576,000 Tonnen, die abgeföhrt von den Kaspirsfahrern, in russischen Häfen verkehrten, nur 1322 mit etwa 700,000 Tonnen russischer Flagge gefahren, alle übrigen fremden Nationen zugehört haben.

Nur in der Küstenschifffahrt herrscht wohl die russische Flagge vor, da gesetzliche Bestimmungen die freie Handelsmarine von derselben mehr und mehr ausschließen.

"Dünns-Btg."

Wirren in China.

Es muß leider immer noch als ungewiß gelten, was von den neuesten Depeschen der chinesischen Mandarinen über das Schicksal der freien Gesandten in Peking zu halten ist. Die Entschiedenheit dieser beruhigenden Versicherungen mächtet zwar mit jedem Tage, nicht aber auch ihre Glaubwürdigkeit. Es steht nach wie vor an einem mißtümlichen Lebenszeichen der Europäer aus der Hauptstadt selbst, und bis dieses nicht vorliegt, muß man mit seinem Urtheil zurückhalten. Wenn heute auch der Gouverneur von Schantung mittheilt, er erfahre in bestimmter Form aus Peking, daß alle Gesandten wohlbehalten seien, daß keine Krankheit unter ihnen herrscht und daß die rechtmäßigen chinesischen Behörden Maßregeln treffen, um sie zu retten und zu beschützen; wenn ferner der Taotai Scheng ein Decret nach Washington übermittelt, welches erklärt, daß die Ausländer in Peking am 18. d. Mts. wohlbehalten waren, und daß die Ausländer sich gegenwärtig bekämpfen und töten, so fehlt leider jede Möglichkeit einer Kontrolle aller dieser Behauptungen. Man wird sich in Geduld fassen müssen, bis die angekündigte Wiederherstellung der diplomatischen Verbindung mit Peking zur Thatache geworden ist. Ein Telegramm des " Berliner Lokal-Anzeiger " meldet:

London, 23. Juli. Die Cirkulardepeche des Vicekönigs von Nanking, die der hiesigen Regierung wie der in Berlin, Paris und Washington

ton durch die betreffenden chinesischen Gesandten übermittelt worden ist, wird von der hiesigen öffentlichen Meinung überwiegend als bloßer Beweis dafür aufgefaßt, daß den Chinesen der Erfolg, den sie mit der Congreschen Depeche wenigstens in Amerika erzielt haben, zu Kopfe gestiegen ist und sie es jetzt mit weiteren Spekulationen auf die Leichtgläubigkeit der Nationen versuchen. Der britische Consul in Tschifu hat Yuanshikai's beruhigende Versicherungen mit der Anfrage beantwortet, warum keine direkte Mittheilung vom englischen Gesandten in Peking vorliege, und ihn ersucht, sofort für direkte Verbindung zu sorgen. Yuanshikai hat darauf geantwortet, daß er dieses Geschäft dem Tsungli-Yamen mitgetheilt habe. Der erste Secretär der hiesigen chinesischen Gesandtschaft versicherte einem Vertreter des Daily Telegraph, er zweifelte nicht im geringsten daran, daß die direkte Verständigung mit den freunden Vertretern in Peking binnen kürzester Frist wieder möglich sein würde. Nach Shanghaier Meldungen desselben Blattes haben sich die Kaiserin-Witwe und der Hof nach Hsianfu begeben. Verantwortliche chinesische Beamte versicherten dem Correspondenten der Times in Shanghai, der chinesische Thron habe sich auf die telegraphische Antwort des Kaisers von Japan durch das Medium des Vicekönigs von Nanking „mit mehr als einer Macht“ in Verbindung gesetzt. Dieselben Gewährsmänner erklärten, die Provinzial-Hauptstädte könnten jetzt mit Leichtigkeit binnen drei Tagen mit Peking verkehren.

In deutschem diplomatischen Kreisen hält man das über dem Schicksal der Gesandten schwedende Dunkel heute für ebenso wenig geklärt, wie vor der Bekanntgabe der Congres Depeche. Daß jenes Telegramm in der That von dem amerikanischen Gesandten aufgegeben worden ist, darf als feststehend betrachtet werden. Da aber über das Datum der Drahtung völlige Ungewissheit herrscht, so ist der Werth dieses Documenten auch nur ein sehr illusorischer, und nach wie vor ist jeglicher Vermuthung Thür und Thor geöffnet. In den erwähnten Kreisen neigt man übrigens vielfach der Ansicht zu, daß Congers Telegramm zeitlich mit den Depeschen des deutschen Attachés Herrn von Bergner und Hartig zusammenfalle. Diese beiden Drahtungen habe man abgehen lassen, Congers Depeche habe man jedoch — vielleicht mit den Telegrammen anderer Diplomaten — zurückgehalten und sie jetzt hervorgeholt, um in der bekannt gewordenen Weise damit in Washington zu operiren.

Wie über das Schicksal der Gesandten, so ist man hier in völliger Unklarheit auch darüber, ob es in Peking wieder eine Regierung giebt und wer das Regiment führt.

Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders

berichtet aus Tschinkow vom 20. d. Mts.:

Die deutsche Besatzung von Tientsin ist auf 300 Mann unter dem Kommando des Capitaines de Frégate Schenk. Hieron waren 567 Dampfer mit einem Gehalt von 241,000 Tonnen, von welchen die größte Zahl 257 auf das Kaspirische, 190 auf das Schwarze Meer, 87 auf die Ostsee und 33 auf das Weiße Meer kamen. Dies auffallende Wirkungsverhältnis der Zahl der Dampfer zu dem Anteil der einzelnen Meere am Seehandel dürfte sich wohl — neben den Größenverhältnissen der Schiffe — durch den Umstand erklären, daß z. B. in der Ostsee ein sehr großer Theil des Handels in den Händen fremder Dampfer und des Großfürstenthums Finnland liegt, das bisher ein eigenes Handelsgebiet bildete. So sollen 1896 von 11,721 Schiffen mit einem Gehalt von 9,576,000 Tonnen, die abgeföhrt von den Kaspirsfahrern, in russischen Häfen verkehrten, nur 1322 mit etwa 700,000 Tonnen russischer Flagge gefahren, alle übrigen fremden Nationen zugehört haben.

Nur in der Küstenschifffahrt herrscht wohl die russische Flagge vor, da gesetzliche Bestimmungen die freie Handelsmarine von derselben mehr und mehr ausschließen.

Dank des Kaisers Wilhelm an Capitain v. Usedom.

Der Kaiser hat den Commandanten des Kreuzers "Hertha", Capitän zur See v. Usedom, zum Flügeladjutanten ernannt. Dies geschah durch folgendes Telegramm an die Marine:

"In frischer Gesundheit ist Capitän von Usedom mit dem größten Theile des Landungs-corpse zu Meiner Freude auf die Schiffe zurückgekehrt. Der tapfere und umstättige Führer hat sich die Bewunderung aller, insbesondere des englischen und russischen Admirals, erworben. Meinen Kaiserlichen Dank ihm und allen, welche so mutig geholfen haben, Lorber um Meine junge Marine zu schingen. Ich erinnere denselben zu Meinem Flügeladjutanten. Wilhelm."

Die Lage in Tientsin

kann nunmehr als vollständig gesichert bezeichnet werden. Der Befehlshaber der dortigen japanischen Truppen meldet vom 17. Juli: Die Boxertruppen sind aus der Nähe von Tientsin völlig verschwunden, es steht nur noch eine kleine chinesische Truppenabtheilung in Yangtze, 15 Meilen nördlich von Tientsin. Hierzu meldet ein weiteres Privateleogramm:

London, 23. Juli. Entscheidend für den Abzug der chinesischen Truppen aus der Umgebung von Tientsin ist offenbar die, übereinstimmenden Depeschen der Times und der Daily News, zufolge am 14. Juli Abends 6 Uhr erfolgte Eroberung des letzten Forts durch japanische Truppen, gesessen. Am 17. nahmen die Russen Tufai, einen wichtigen Punkt an der Eisenbahn. Die Reparatur der Eisenbahnlinie nach Tschinkow ist vollendet und die Bahn unter russischer Leitung wieder im Betriebe. Der japanische General Totschima will unter den bei Tientsin kämpfenden Chinesen deutlich die Uniformen zweier Regimenter der regulären Armee erkannt haben. Die Verwaltung von Tientsin wird der Times zufolge zunächst durch ein internationales Comité geleitet. Nach einer Timesmeldung soll der Bormarsh auf Peking sofort nach der demnächst erwarteten Ankunft des Generals Linich beginnen, nachdem am 16. weitere 8000 Mann japanischer Truppen in Tientsin eingetroffen sind, während 2100 in Tschifu und 1800 in Shanghai verbleiben.

Ei-hung-Tschang in Shanghai

Die freunden Consul in Shanghai haben Ei-hung-Tschang einen Empfang bereitet, der sei-

nen Erwartungen nicht entsprochen haben dürfte. Sie beschlossen zunächst, ihm keinen amtlichen Besuch abzustatten, und haben seiner Leibwache untersagt, an Land zu kommen. Freilich scheint es hierbei nicht ohne Mängelkeiten unter den Consuln abgegangen zu sein. Es wird hierüber gemeldet:

London, 23. Juli. Ei-hung-Tschang ist sehr verlossen über den lästigen Empfang, den ihm die freunden Consuln in Shanghai bereitet haben, die seiner Leibwache nicht an Land zu kommen gestatteten. Seine Umgebung ist sehr besorgt und weigert sich, die Reise nach Peking fortzusetzen, bevor nicht Gewähr dafür vorhanden ist, daß man dabei nicht sein Leben riskiert. Nach Times-Berichten aus Shanghai ist das Zusammenwirken der dortigen Consuln durch Mängelkeiten ebenso erschwert, wie das der Truppenbefehlhaber in Tientsin.

Der Correspondent erklärt sich für autorisiert zu der Mittheilung, daß in den Augen des englischen Regierungssprechers in Shanghai der Vicekönig Liu von Nanking der einzige Repräsentant einer legitimten chinesischen Regierung ist. Aus der Gesamtheit der hier vorliegenden Shanghaier Telegramme gewinnt man den Eindruck, daß die dortigen Consuln, insbesondere der englische, die Bedeutung ihrer persönlichen Anstrengungen und Maßnahmen etwas überschätzen. Er selbst zögert mit der Weiterreise und wartet die Antwort bezüglich des dortigen Standes der Dinge ab. Nach einem Daily Mail-Telegramm aus Shanghai machen die Beamten machende Anstrengungen, ihre Berathungen und Informationen geheim zu halten. Selbst die vertrautesten Boten und Diener werden vor dem Verlassen der Yamen aufs genaueste durchsucht. Ei-hung-Tschang verhandelt beständig mit Scheng, aus Schantou sind Gnissätre in Shanghai eingetroffen, um für eine halbe Million Taels Munition zu kaufen, Kanton und Hongkong sind ruhig.

zu den Ereignissen in China.

liegen, der "St. Pet. Btg." zufolge, heute folgende officielle Mittheilungen vor:

Telegramm des General-Lieutenants Grodekow an den Kriegsminister aus Chabarowsk vom 6. Juli: Alle Bediensteten mit den Arbeitern der an Transbaikalien grenzenden Bahnstrecken ziehen sich nach Argun zurück; bei ihnen befindet sich ein Train von 800 Fahrgästen. Auf den Stationen der Mandchurei sind die Häuser und Buden von Mongolenbanden geplündert, doch wurden keinerlei Versuche gemacht, über die Grenze zu dringen.

Die Konzentration der Truppentheile des Detachements des Generals Orlow geht unabhindert vor sich. Es wurden Anordnungen getroffen, das Detachement vor dem Überqueren der Grenze mit Proviant für 2½ Monate zu versehen. Oberstleutnant Gineiko, der Chef des Transseja-Detachements hatte ein Recontre mit den Chinesen, bei welchem auf unserer Seite 3 Soldaten und 2 Freiwillige aus der Zahl der Bauern getötet und der Lieutenant Bassow, 5 Unteroffiziere und 5 Freiwillige verwundet wurden. In der Nacht zum 6. Juli unternahmen Freiwillige des östlichen Lokalkommandos in der Zahl von 140 Mann und 12 Uraler-Kofaten mit den Reserve-Offizieren Skokow und Dolotov unter Heilnahme des Artillerie-Unterlieutnants Jurkow einen Anfall. Sie stellten die Panzer in Brand, in denen sie sich befanden und lehrten beim Morgenrancen unter starkem Feuer zurück. Auf unserer Seite sind Unterlieutenant Jurkowksi gefallen, 1 Kosak und 1 Sodat verwundet; Alle wurden in Böten mitgenommen. Um 4 Uhr Morgens wurden von den Chinesen gegen 60 Granaten aus unser Lager abgefeuert; die Stadt wird schwach beschossen; 12 Häuser wurden von den Geschossen getroffen; die Beschädigungen sind unbedeutend. Beim Nikolsker Detachement ist keine Veränderung eingetreten.

Telegramm aus Michail-Semenowskaja vom 7. Juli: Der Dampfer, der Chabarowsk am 30. Juni verlassen hat, ist hier eingetroffen und hat die Familien der Bediensteten und die Abtheilung der Russisch-Chinesischen Bank mitgebracht. Am 30. Juni war in Chabarowsk Alles wohlbehalten, doch stellten die Bahnverwaltung und die Schutzwache konzentriert sich von allen Seiten in Chabarowsk. Chinesische Truppen sind bei Chabarowsk vorhanden, doch verhalten sie sich ruhig. Im Allgemeinen aber sind die Chinesen fek geworden und beginnen nicht nur das von den Russen hinterlassene zu plündern, sondern zuweilen auch Überfälle auszuführen. Die Elektrizitätsstation bei der in Chabarowsk im Bau befindlichen Brücke ist zerstört worden.

Telegramm des Ingenieurs der Ostchinesischen Bahn Swjagin, von der Station Pogranitschka (Küsten-Gebiet) vom 5. Juli:

Am 14. Juni machte der Chef des chinesischen Militärpostens die Anzeige, daß eine Bande von 500 Mann einen Überfall auf die Station vorbereite; dasselbe bestätigte die chinesischen Arbeitsnehmer; auf der Station befand sich eine Schutzwache von 20 Mann. Am 15. Juni begannen die Familien der Angestellten über die Grenze fortzureisen. Am 16. Juni empörten sich die Arbeiter auf der Station Taipehlin.

Die hartnäckig von den Chinesen verbreiteten Gerüchte über einen Überfall riesen fortwährenden nächtlichen Alarm hervor, verbreiteten eine Panik und störten den Gang der Arbeiten.

Am 27. Juni traf die Nachricht ein, daß aus dem 11. Bezirk die Angestellten, die Arbeiter und

die Schutzwache von der Station Chantachow fortgegangen seien; darauf ließ die Meldung ein, daß Chinesen die Station plünderten und in Brand stellten, worauf die telegraphische Verbindung mit Chabarowsk unterbrochen wurde. Am 27. Juni machte auf ein nach Chabarowsk abgesetztes Detachement von 100 Mann hinter Muren eine Bande von 400 Chinesen, die mit Schnellfeuerwaffen verschiedener Systeme bewaffnet waren, einen Überfall. Das Eisenbahn-Detachement schlug den Angriff zurück und erlitt folgende Verluste: einen Todten und drei Schwerverwundete, von denen zwei verstorbene sind und einer sich in der Genesung befindet. Unter den Chinesen, die den Überfall ausführten, befanden sich chinesische Soldaten. Es wurden 60 Chinesen, darunter der Führer der Bande getötet. Gerichtsweise verlautet, daß nach dem Fortgang des Personals vom 11. Bezirk auch das vom 9. Bezirk nach Chabarowsk abgegangen sei. Alle chinesischen Militärposten haben die Bahnlinie verlassen. Bei ihrem Fortgang verloren die chinesischen Soldaten, daß die Arbeiter ihre Arbeiten im Siche ließen; viele Arbeiter sind fortgegangen, die Arbeiten gehen läßt vor sich. Die allgemeine Ordnung wurde aufrecht erhalten. Am 10. Juli begleite ich mit den Anlagen im 12. Bezirk.

Telegramm des Ingenieurs der Ostchinesischen Bahn Krutigli aus Algotschi (Transbaikal-Gebiet) vom 7. Juli:

Chailar ist von chinesischen Truppen besetzt. Neben den Hauptingenieur fehlen alle Nachrichten. Die Schutzwache wird in Chabarowsk zusammengezogen.

Tageschronik.

— Seine Durchlaucht der Herr Generalgouverneur Fürst A. A. Imeretinski ist dem Basmabokis Dschaabu zufolge am Montag Abend nach Kotsch gereist, um der Enthüllung des Denkmals Kaiser Alexander II. beiwohnen.

— Auf Vorstellung unseres Herrn Stadtpresidenten hat die Petrisauer Gouvernements-Regierung den neuen Magistrats-Beamten-Estat in folgender Weise bestätigt:

1. Als ältere Secretärsgehülfen mit einem Jahresgehalt von 1200 Rubeln:

Tomasz Tarłowski, Marmiljan Kaziorowski, Alexander Rusicki, Henryk Wieckowski, Wacław Stodolnicki, Tymoteusz Andrejew, Michał Andrejew;

2. als jüngere Secretärsgehülfen mit einem Gehalt von 800 Rubeln:

Stanisław Holewiński, Kazimierz Görski, Ignacy Fabiszewski, Anton Piotrowski, Romuald Brabander;

3. als Gehülfen des Archivars mit einem Gehalt von 700 Rubeln:

Alexander Karczewski;

4. als Sequestratoren mit einem Gehalt von 1000 Rubl. und 300 Rubl. Fahrgeld:

Dymitri Kowalo, Walenty Galus, Teofil Wrzesiński;

5. zum Hülfss-Controlleur in der Stadtclasse mit einem Gehalt von 1200 Rubl.:

Adam Kietkiewicz;

6. zum Kanzlisten in der Stadtclasse, Gehalt 600 Rubl.:

Stanisław Stasser;

7. zu Magistrats Kanzlisten mit je 600 Rubl. Gehalt:

Gregor Alerejew, Mieczysław Ostrowski, Edmund Kuzminski, Stanisław Urbanowski, Wacław Kołoski, Stefan Banaszek, Jan Andrzejowski, Włodzimierz Bojerowski, Bolesław Wołoszynski, Piotr Mark

ermordet worden sein und den Sohn eines Warschauer Capitalisten, der der Filiale der russisch-chinesischen Bank in Charbin vorstand, soll dasselbe traurige Schicksal ereilt haben.

— Die Terraingäste für die **Kalischer Bahn**, die gleichzeitig auf allen vier Theilstrecken geführt wurden, sind bereits beendigt, und im Baubureau wird gegenwärtig der detaillierte Plan der künftigen Bahn, der darauf dem Communications-Ministerium zur Bestärkung vorgelegt werden soll, zusammengestellt.

— **Frauen im Eisenbahndienst.** Die Petersburger Blätter berichten, daß laut Verfügung des Communications-Ministeriums die Zahl der in den Eisenbahnbureaus angestellten Frauen unter keiner Bedingung den fünften Theil aller Beamten überschreiten darf.

— Wie die Petersburger Blätter melden, ist vom Ministerium der Volksaufklärung vor Kurzem die **Anfrage an die Lehrbezieher** und von diesen an die Schuldirektoren ergangen, ob es nicht zweckmäßig wäre, auch die Töchter der Volksschullehrer von der Zahlung der Schulgelder in den mittleren Lehranstalten zu befreien. — Bekanntlich genießen die Söhne der Elementarlehrer bereits längst dieses Recht.

— Der belgischen Aktiengesellschaft unter der Benennung „**Russische anonyme Handels- und Industrie-Gesellschaft der ehemaligen Unternehmungen von Emil Haebler**“ ist gestaltet worden, ihre Thätigkeit im Reich zu beginnen, und zwar: die von E. Haebler in den Besitz der Gesellschaft übergehende Baumwollspinnerei in Dombrava bei Lodz, die Glassfabrik in Petrikau und den Engros-Kohlenhandel in Lodz und anderen Städten weiterzuführen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 5 Millionen Francs in 50,000 Aktien zu je 100 Francs. Außerdem werden 50,000 Gründerscheine ohne Feststellung ihres Werths eingeführt. Die Leitung der Geschäfte liegt in Händen der in Brüssel befindlichen, aus drei Mitgliedern bestehenden Verwaltung.

— **Das Benefizconcert des Herrn Capellmeisters Kwast** gestaltete sich in jeder Beziehung zu einem Triumph für den Benefizianten. Wie große Popularität und Anerkennung Herr Kwast allgemein genießt, dafür legte die schier zahllose Zuhörerschaft, die den geräumigen Garten bis auf den letzten Platz füllte, in forschwährendem, anhaltendem Applaudissement, das nach jeder Nummer erscholl, das berechtigte Zeugnis ab. Ein ungeheuerer Vorbeerklang und mehrere prächtige Blumen-Arrangements in den verschiedensten Formen wurden dem verdienten Capellmeister als Zeichen aufrichtiger Verehrung und Sympathie unter tosendem Beifall überreicht.

Was die Ausführung des Programms betrifft, so war sie schön und durchaus würdig und schloß sich den vorhergegangenen Leistungen des Orchesters ebenbürtig an. Die ungeheure Überfüllung des Gartens, so ehrenvoll und erfreulich sie auch für den Benefizianten war, beeinträchtigte leider mit dem unvermeidlichen Geräusch, das sie im Gefolge hatte, den musikalischen Genuss recht empfindlich, und wir können daher diesmal keine detaillierte Werthäusigung der einzelnen Vorträge geben, sondern müssen uns darauf beschränken, den allgemeinen Eindruck, den das Publikum davontrug, zu charakterisieren, und dieser sprach sich in dem lebhaften Beifall deutlich genug aus. Von den einzelnen Pidien, die mit gewohnter Präzision vorgetragen wurden, heben wir als besonders eindrucks- und effektvoll die Ouverture „Solemnello 1812“ von Tschaikowski und einige Sätze aus der Suite „Casse Noisette“ von demselben Komponisten hervor. Die dritte Abteilung, deren einzelne Nummern vom Publikum mit Stimmenmehrheit gewählt waren, bestand aus folgenden Stücken: danse macabre von Saint-Saëns, Asas Tod und Aniras Tanz von Grieg, mélodie religieuse von Kwast und Ouverture zum „Tannhäuser“ von Richard Wagner.

Lebhafte Anerkennung gebührt Herrn Capellmeister Dietrich, der in der vierten Abteilung das Kwatsche-Orchester mit seiner Capelle wirksam unterstützte und die vier letzten Nummern allein vortrug. Wir hatten hier Gelegenheit, uns zu überzeugen, daß die Capelle des 37. Zekaterenburgschen Regiments unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten ganz vorzüglich zu leisten im Stande ist. Die Ouverture zu „Stradella“ und die Phantasia über Motiv aus der Oper „Aida“ wurden in geradezu künstlerischer Weise gespielt und ließen an Präzision und Reinheit nichts zu wünschen übrig. Damit fand das Monstrez-concert, das sich infolge des außerordentlich umfangreichen Programms bis nach Mitternacht ausgedehnt hatte, einen harmonischen und würdigen Abschluß.

H. — In Kalisch hat vorgestern die Eröffnung des neuen Theaters stattgefunden. Das Gebäude macht einen sehr schönen Eindruck und ist elektrisch erleuchtet. Das Publikum, das in Vollständigkeit erschienen war, war von dem Spiel der Truppe aus dem Theater „Rozmaitosco“ begeistert und applaudierte enthusiastisch. Zu der nächsten Vorstellung waren alle Billete bereits ausverkauft.

— **Wie die Nerven altern und sterben.** Die Wissenschaft kann nicht nur den Tod am ganzen Menschen, sondern auch an dessen einzelnen Organen studiren. Der französische Physiologe Marinescu hat gefunden, daß die Nervenzellen im Greisenalter Veränderungen erleiden, die mit Hilfe des Mikroskops vom menschlichen Auge geradezu wahrgenommen werden können. Im gesunden Zustande enthält die Nervenzelle in ihrem Innern gewisse eigenthümlich geformte Bestand-

theile, die die Eigenschaft besitzen, Farbstoffe aufzunehmen und festzuhalten, weshalb sie mit dem Namen Chromatia belegt worden sind. Bei dem Greise zeigen sich nun, besonders wenn der betreffende Mensch in sehr vorderücktem Alter gestorben ist, diese Elemente stark zurückgebildet, zuweilen sogar in körnige Körper aufgelöst. Das Alter der Nervenzellen äußert sich also in dem Verschwinden eines wichtigen Theiles und seiner Umwandlung in ein Zersetzungprodukt. Je mehr dieser Vorgang fortschreitet, desto mehr wird die Nervenzelle in ihrer Athmungs- und Ernährungstätigkeit beeinträchtigt. In der Jugend sind die Nervenzellen und das sie umgebende faserige Gewebe gleich kräftig, die Wirkung des Alters aber würde sich in der Folge geltend machen, daß die wertvolleren und zum Leben unbedingt nothwendigen Nervenzellen gegenüber der wertlosen Hülle verkümmern und schwinden. Der Grund dieses Vorganges liegt wahrscheinlich darin, daß der Körper die Nervenzellen nicht mehr genügend zu ernähren vermag. Ist das Gleichgewicht einmal durchbrochen, so unterliegen die Nervenzellen in dem Kampf ums Dasein mit den benachbarten Zellen des Körpers, und die Folge davon ist ihr Tod und der des ganzen Gewesens überhaupt.

— **Die Wiedererweckung Todter.** Wenn ein Mensch im hohen Greisenalter seine Lage beschließt, wenn er von einer schweren Krankheit dahingerafft wird, die seinen Organismus zerstört hat; wenn jahrelanges Siechthum und Auszehrungen seinen Tod herbeiführen, dann muß man sich wohl in das Unvermeidliche schicken und das Aufhören des Lebens als eine Nothwendigkeit hinnehmen. Es gibt aber Fälle, wo junge kräftige Menschen, deren Konstitution eine lange Lebensdauer zu verbürgen schien, durch irgend ein Ereignis plötzlich dem Tode anheimfallen. Sie ertrinken, sie erstickten, sie werden vom Blitz getroffen, irgend ein Gift läßt die Funktionen des Herzens oder der Lunge u. s. w. Sie liegen tot und steif da, scheinbar in aller Jugendkraft und doch für immer dem Dalein und Wirken entrissen.

Wer auf solche Art einen Bruder, eine Schwester, einen Freund, einen Gatten verloren hat, der hat gewiß verzweiflungsvoll ausgerufen: Es ist ja nicht möglich, daß das schon der Tod, daß der Tod unvermeidlich sein soll. Und manche Ärzte haben in der That über das Problem nachgedacht, wie ein Mensch dem Leben wieder zurückgegeben werden könnte, bei dem allerdings durch die augenblickliche Unfähigkeit der wichtigsten Organe der Tod eingetreten ist, der aber in seinem Innern noch alle Bedingungen zu weiterem Fortleben unversehrt erhalten hat.

Das Nachdenken hat lange Zeit nichts gebracht. Erst in neuester Zeit ist man der Frage in einer Weise näher getreten, daß es die Chirurgie, die vor nichts erschrickt und die sich jetzt auch durch den Tod nicht aufhalten lassen will, ihre Kunst zu zeigen. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht — in einem der erwähnten Fälle — den Tod zu operieren, wie man einen Arm- oder Beinbruch operiert.

Ein italienischer Physiologe, M. Battelli, hat den Weg dazu gewiesen. Seit mehreren Jahren studiert er die Wiederherstellung der Funktionen des Herzens und des Nervensystems nach dem Tode. Er operierte an Hunden, die er vergiftet hatte. War der Tod eingetreten, hatten die Herzschläge aufgehört, dann öffnete er die Brusthöhle, bis er das Herz bloßlegen konnte. Dies ergriff er mit beiden Händen und drückte es in rhythmischen Pausen, wie man einen Rautschubball drückt. Wenn er dies durch einige Sekunden oder Minuten fortsetzte, lebten die Thiere ins Leben zurück, nicht für lange Zeit, einige aber doch für 20 und mehr Stunden!

Kein Wunder, daß Battelli auf den Gedanken verfiel, daß man das von ihm geübte Verfahren vielleicht auch beim Menschen anwenden könne, wenn bei einem sonst gesunden Individuum, die Herzthätigkeit durch Erstickung, bei der Chloroformnarkose, bei Unfällen in Folge der Elektrizität u. s. w. plötzlich aufgehört habe.

Nur ein gewichtiges Bedenken war dabei. Das Verfahren Battelli's machte zur Öffnung der Brusthöhle und zum Ergreifen des Herzens das Durchschneiden der Rippen nothwendig. Das ist ein so schwerer Eingriff, daß er allein genügt, die geringe Zahl von Fällen zu erklären, wo Hunde nach dem Experiment am Leben blieben. Deshalb erfassnen die französischen Ärzte Tuffier und Hallion eine andere Methode, wobei die Rippen unversehrt blieben und es doch möglich war, zum Herzen zu gelangen, u. zw. machten sie bloß einen längeren Einschnitt in dem Raum zwischen zwei Rippen.

Bei diesem Verfahren nun wurden die durch Gift getöteten Hunde definitiv wieder dem Leben zurückgegeben, sobald das Drücken des Herzens in der angedeuteten Weise geübt worden war. Sie lebten dann wieder auf, als ob sie nicht schon einmal tot gewesen wären.

Zu der jüngsten Zeit hat sich nun eine Gelegenheit geboten, das Verfahren auch bei einem Menschen zur Anwendung zu bringen. Ein 24-jähriger junger Mann verlor nach einer Operation plötzlich das Bewußtsein und verfiel in eine Ohnmacht, die von Tuffier als Tod anerkannt werden mußte, da alle üblichen Mittel, den Patienten wieder zum Leben zu bringen, erfolglos geblieben waren.

Zest entschloß sich Tuffier zur Operation. Er durchschnitt den Zwischenraum zwischen der dritten und vierten Rippe, öffnete den Herzbeutel und ergriff mit beiden Händen das Herz, das er 60 bis 80 Mal rhythmisch zusammendrückte. Bald begann der Puls zu schlagen, der Todte

öffnete die Augen, bewegte den Kopf, blickte um sich und erkannte sogar den Arzt. Aber nach zwei oder drei Minuten wurde der Puls schwächer und hörte schließlich ganz auf. Neuerliche Pressungen des Herzens bewirkten ein neuerliches Erwachen, aber von kürzerer Dauer. Ein dritter Versuch blieb erfolglos; es war unmöglich, den Patienten ins Leben zurückzurufen.

Dieses Ergebnis stieß nicht sehr ermutigend zu sein, aber die Oddition offenbarte sehr bald die Ursache des Mißserfolges: die Lungenarterie war durch eine Embolie (einen Ppropfen geronnenen Blutes) verstopft. Die Annahme ist also gerechtfertigt, daß dieser Ppropfen es verhinderte, daß aus einem vorübergehenden Aufslackern der Lebenstätigkeit eine definitive Wiedererweckung wurde.

Neueste Nachrichten.

Bremenhaven, 23. Juli. Der Besuch des Kaisers in Bremerhaven während des Verlaufs der Einschiffungen wird mit Bestimmtheit erwartet, doch sind bestimmte Dispositionen noch nicht getroffen. Das Enttreffen ist für den 1. oder 2. August wahrscheinlich.

Wien, 23. Juli. Tschechischen Blätter zufolge verhandelt Ministerpräsident v. Koerber mit den Christlich-Sozialen und dem verfassungstreuen Großgrundbesitz behufs Bildung einer neuen Parlaments-Mehrheit. Parallel damit laufen Verhandlungen mit den Tschechen. Sollten diese Verhandlungen fehlgeschlagen, so würden die Sprachenverordnungen zwar aufgehoben bleiben, die Tschechen aber auf dem Gebiete des Schulwesens Konzessionen erhalten. Die Statthalter von Böhmen und Mähren sind zur Teilnahme an den Berathungen über neue Versöhnungsversuche nach Wien berufen worden.

Innsbruck, 23. Juli. Heute früh 9 Uhr berührte das Vorbereitungskommando des deutschen ostasiatischen Expeditionskorps auf der Fahrt nach Genua Innsbruck. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden der Erzherzog Eugen mit den dienstfreien Offizieren der Garnison, der Statthalter Graf Merfeld und der Bezirkshauptmann. Der Erzherzog bewirthete die deutsche Truppe und brachte im Verlaufe des Frühstücks ein Hoch auf den Deutschen Kaiser aus, worauf der Transportführer Major von Falkenhayn sein Glas auf das Wohl des Kaisers Franz Josef leerte. Die Kapelle des Kaiser-Regiments spielte die deutsch- und die österreichische Hymne. Nach einstündigem Aufenthalt verließ der Zug unter brausenden Hochrufen die Station.

Bograd, 23. Juli. In einer veröffentlichten Proklamation an das Volk hat König Alexander von Serbien seine am Sonnabend erfolgte Verlobung mit der ehemaligen Hofdame der Königin Natalie, Frau Draga Maschin, bekannt gegeben. Die Braut des Königs, welche Witwe ist, entstammt einem alten Bosnien-Geschlechte. In der Proklamation heißt es:

Der König habe, da er wisse, daß sein Volk seine Vermählung wünsche, den Etschluß gefaßt, diesem Wunsche des Volkes nachzukommen, weil er es für seine Pflicht erachte, seinem Volk, welches seinen Vorgängern ebenso wie ihm viele glänzende Beweise der Liebe und Ergebenheit gezeigt habe, mit diesem Akt die Beständigkeit der Dynastie für die Zukunft zu sichern. Er komme dieser Pflicht dem Volke gegenüber um so freudiger nach, als er damit zugleich seinen Gefühlen folge, indem er eine Gemahlin wähle, mit welcher Friede, Glück und Zufriedenheit in sein Haus einföhren werde. Der König weist sodann auf die Erstürmerungen und schweren Kämpfe Serbiens hin, welches erst in der letzten Zeit zu gesunden begonnen habe, und spricht die Hoffnung aus, daß Serbien in Wölde vollkommen hergestellt sein werde, wenn es sich nach jener Richtung entwickeln werde, welche es seit dem Tage eingeschlagen habe, an welchem sich das serbische Volk, dem Rufe des Königs folgend, vereint und verbrüderet habe. Der König werde es sich angelegen sein lassen, dem Volke auch fernher hin durch einiges, glückliches Eheleben voranzuleuchten. Die serbische Dynastie sei aus dem Volke hervorgegangen, in dieser Thatache liege ihr Stolz und ihre Macht. Das serbische Volk, das aus eigener Kraft einen nationalen Staat zu begründen, zu befestigen und zu vergrößern verstanden habe, könne mit Recht Anspruch auf die Achtung aller erheben. Deshalb glaubte der König Recht zu haben, wenn er aus dem Volke sich die Lebensgefährten erwähle, die sein Glück begründen sollte. Dieses Recht steht dem König umso mehr zu, als sich heute bereits die Politik der Herrscher und Staaten nicht mehr nach verwandtschaftlichen Beziehungen, sondern nach den Interessen der Völker richte.

Es sei ein großes Glück für den König und sein Volk, aus diesem Volke die Kraft Serbiens und seines Hauses zu schöpfen; er fühle sich glücklich, eine Gemahlin auszuklören zu haben, die würdig sei, Serbiens Königin zu werden, die freudig sein und seines Volkes Schicksal teilen werde. Diese Frau sei die Enkelin jenes Mannes, der einer der bedeutendsten Mitarbeiter des großen Milosch bei der Begründung des heutigen Serbiens gewesen sei, das sei Frau Draga, Tochter des verehrten Pantza und seiner Frau Asja Jannewiza. Schließlich gelobt der König, daß er, nachdem er nun sein Leben glücklich begründet habe, mit Gottes Hilfe mit festem Willen und Begeisterung an der Stärkung und Beglückung des thurenen Vaterlandes arbeiten werde.

Bograd, 23. Juli. Die Demission des Cabinets Georgewitsch wird allgemein darauf zurückgeführt, daß die Minister die beabsichtigte Heirath des Königs Alexander bekämpfen. Das Cabinet hatte dem König Vorstellungen gemacht und das Heirathprojekt vom politischen und dynastischen Standpunkte aus erörtert. Als die Vorstellungen fehlerlos blieben, erfolgte die Demission des Cabinets. Frau Maschin ist die Witwe eines Ingenieurs und 42 Jahre alt. König Milan und Ministerpräsident Georgewitsch, welch' letzter vom Auslande her telegraphisch in Solidarität mit seinen Collegen demissionierte, werden ständig zurückgeworfen. Es heißt, König Milan werde vom Armeecommando zurücktreten, da er die Ehe des Königs Alexander ebenfalls mißbillige. — Vom heutigen Gemeinderath ist eine Deputation beim Könige erschienen, um Glück zu wünschen. — Gestern Vormittag besuchte König Alexander seine Braut, vor deren Hause ein Ehren-Doppelposten aufgestellt ist.

Folgende Ministerliste circuliert, doch ist dieselbe noch nicht definitiv: Präsidium und Finanzen Nikolai Christoff, Außen- und Finanzen Simeon Lozanitsch, Finanzen Ilya Tschitsch, Krieg General Milovan Pawlowitsch, Justiz Georg Stefanowitsch, Volkswirtschaft Tschowanowitsch, Banken Oberstleutnant Damdan Popowitsch, Unterricht Brazin Mjostowitsch.

London, 23. Juli. Der auf der Fahrt von Newyork nach Liverpool bestindliche Dampfer „Compania“ der Cunard-Linie stieß am Sonnabend früh im irischen Kanal mit der Bark „Embleton“ zusammen, welche nach Neu-Neeland unterwegs war. Die „Embleton“ sank, elf Personen, darunter der Kapitän ertranken.

Genua, 23. Juli. Das Vorbereitungskommando des deutschen ostasiatischen Expeditionskorps ist heute früh 5 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen und bei der Ankunft von der Generalität, den Offizieren der Garnison und einem Vertreter der Gemeindeverwaltung auf das herzhafte empfangen und bewirthet worden. Die Truppen werden an Bord des Dampfers „Prenzen“ eingeschiffet, welcher morgen Mittag in See geht. Heute Abend werden die Offiziere des Commandos zu einem von der deutschen Kolonie dargebotenen Ehrentrank erscheinen.

Konstantinopol, 23. Juli. Der Dragoner des französischen Bickeleutals in Kiel-Kilise im Bilejet Adrianopel wurde von Räubern entführt, welche ein Lösegeld von 4000 türkischen Pfund verlangen. Die französische Botschaft machte Vorstellungen bei der Pforte, welche daranhin mitteilte, daß Maßregeln zur Befreiung des Gefangenen getroffen werden würden.

Telegramme.

Petersburg, 24. Juli. In Blagoweschtschen ist alles ruhig, die Chinesen scheinen ihren Angriff nicht wiederholen zu wollen. Der Vormarsch der ausgesandten Heeresabtheilungen geht günstig von statthaften, und es ist Aussicht vorhanden, daß die Ordnung bald wieder hergestellt sein wird. Nach den letzten Nachrichten aus Charbin verhält sich die dortige chinesische Bevölkerung ruhig. Der Generalstab hat am 23. aus China beruhigende Nachrichten erhalten. Auf dem Hauptkriegschauplatz haben unsre Truppen gesiegt, der Widerstand der chinesischen regulären Truppen ist gebrochen.

Petersburg, 24. Juli. Auf dem linken Ufer des Peiho bei Tientsin haben unsre Truppen am 14. Juli 42 chinesische Geschütze erbeutet.

Die heutige chinesische Gesandtschaft hat vom Chungli-Yamen folgende Depesche erhalten: Am 18. waren die ausländischen Gesandten noch unversehrt und der Minister des Auswärtigen befahl, sie mit Lebensmittel und allem Nöthigen zu versorgen. Er schlug den Gesandten vor, sich einstweilen, bis sich die Bevölkerung von Peking beruhigt hätte, nach Tientsin zu begeben, wo sie außer aller Gefahr wären.

Berlin, 24. Juli. Der heutige chinesische Gesandte händigte am 21. dem Grafen Bülow ein Telegramm des Kaisers von China an Kaiser Wilhelm ein, in welchem ersterer sein tiefes Bedauern über die Ermordung Kettlers ausdrückt und Kaiser Wilhelm bittet, ihm bei der Wiederherstellung der Ordnung und Ruhe behülflich zu sein. Bülow verweigerte die Übergabe des Telegramms, bevor das Schicksal der Gesandten und der anderen Europäer in Peking bekannt geworden wäre und die chinesische Regierung die verdiente Strafe für die Ermordung Kettlers getragen hätte.

Berlin, 24. Juli. Der deutsche Consul in Tschifu telegraphiert: Der Gouverneur von Schantung verbreitet ein kaiserliches Edikt folgenden Inhalts: Die gegenwärtigen kriegerischen Schritte haben zwischen den christlichen Chinesen und dem übrigen Volk Mißverständnisse hervorgerufen. Die Gouverneure haben Befehl erhalten, die Ordnung wieder herzustellen. Die Ermordung des deutschen Gesandten ist sehr beklagenswerth. Die Ausländer werden für ihre Verluste entschädigt werden.

Das Tuch- und Cord-Lager
W. ZUCCHEI
Nr. 2 Dzielna - Straße 2, vis-à-vis M. Madler.
— empfiehlt: —
HERRENSTOFFE
für Zähle, Blaufärbt etc. etc.
zu Fabrikspreisen.

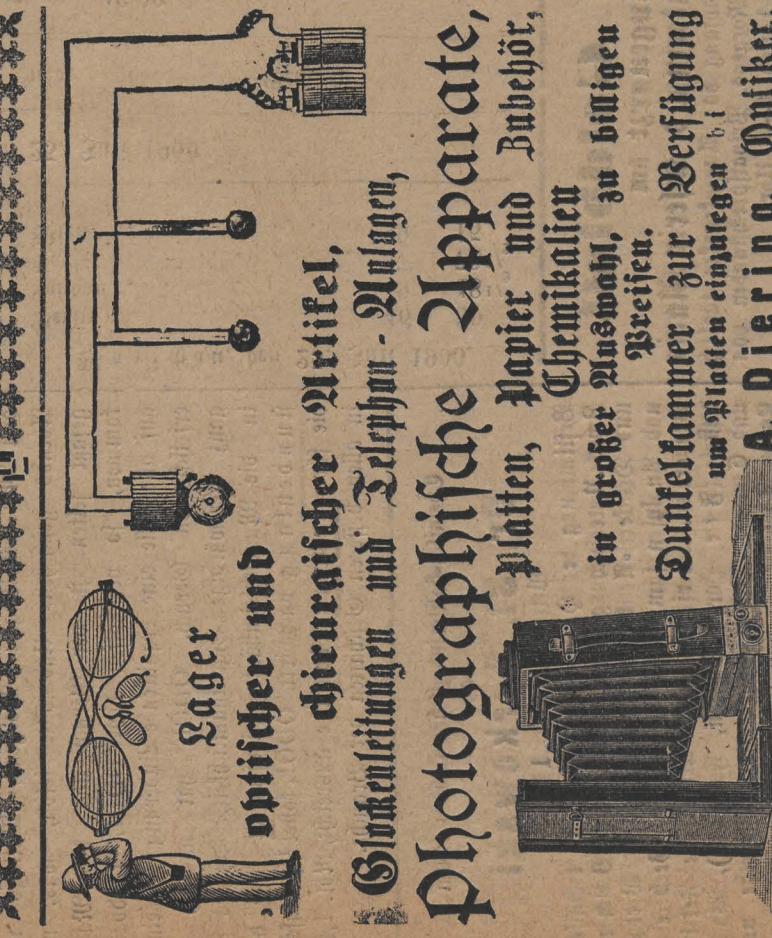
A. Trautwein,

Thee-Niederlage d. Firma Wogau & Co. Moscau,
Colonialwaaren- und Delikatessen-Handlung,
Petrikauerstr. 73, vis à vis der Conditorei des Herrn Roszkowski,
empfiehlt

stets frisch gebrannten

C A F F E E

bis 1 Rbl. 20 Kop. pro Pfund sowie
auch Franks Caffee-Zusatz.



Photographische Apparate,
Platten, Papier und Zubehör,
Chemikalien

in großer Auswahl, zu billigen
Preisen.

Dundelkammer zur Verfüzung
um Platten einzulegen b*i*

A. Diering, Optiker,
Petrikauer-Straße 87.

Geldkram - Zahrt
von
Karl Zinke,
Winkel Nr. 16.
empfiehlt Stahlknoten, Schrauben und Schraffern, Stahlblech, Messing, Haken, Schlüssel, Sicherheitsschlüssel, Schlossketten, Gürtel, Ringe, und Schnallen, Kämme und Krempelketten, Riemendrähte, Stahlspäne, Klammern und Stahlblech etc. in kürzester Zeit angefertigt.

Billig u. Reell.

— empfiehlt: —

zu Fabrikspreisen.

J. HARTMANN im Sol,
des Provinzors der Normacke.
Zaklad fotograficzny
ul. Dzielna № 22, gospodar ber Mielczarska. Straße
empfiehlt verschiedene in- und ausländische Spezialmittel, natürliche und künstliche
Mineralwasser, Medicinal-Wasserhan, geprüfte Kräuter, fertige Blätter, Second-
ling, Röntgen-Röhrer, Parfüms, Quader, Türk, Waschblätter, Pfeffer, Spülöl,
Brenn-, Brand-Öle, Gläsern, Suppen-Wachs und -Geben, Spül-
tusche u. dgl.

Hauptanzeige!

Die besten Blätter vorhanden.

Offerten unter „K.“ an die Empf.

ds. Blättes erbeten.

Silberer Ritterrum

400 Defektionen mit prächtig, herbenhande-
b. Kreis (54 mm) in vornen. R. J.
giga. Architektur. № 1. Du. 9. Dager.

Mitterrunt

300 Defektionen mit prächtig, herbenhande-
b. Kreis (54 mm) in vornen. R. J.
giga. Architektur. № 1. Du. 9. Dager.

Instrumenten - Beriehung.

HERMAN & GROSSMAN,

Petrikauer - Straße Nr. 86,

Haus J. Petersilge.

L. ZONEERA

ul. Dzielna № 13

otwarty codzienn od godz. 9-tej rano do

godz. 5-tej popołudnia.

Wykonane staranne, etc.

Das photographische Atelier

— von —

L. ZONEERA,

ul. Dzielna - Straße № 13.

empfiehlt:

die Kunst-Instrumenten-
Handlung

von

Th. Lessig in Wodz,

— Strada - Straße № 115. —

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Nr. 171.

Lodzer Tageblatt.

Nr. 171.

wirklichen Beruf zu haben wünscht, der ihre geistigen und körperlichen
Kräfte weckt und zur Entfaltung bringt! —

"Aber warum in aller Welt will sie denn den haben?" fragte
Frau von Küster. "Was bist Du für ein ungerathenes Mädchen!"
wandte sie sich vorwurfsvoll an Christine. "Zu fremden Leuten in der
Weise über uns und Dein Leben hier bei uns zu sprechen! Was
muß der Herr Missionär für einen Begriff von uns bekommen!
Dabei versichere ich Sie, mein Herr, unser Familienselbst ist allge-
mein als das glücklichste bekannt und erregt förmlich den Neid unserer
Kannten. Hier steht mein Nefes, Sylvester von Winterfeld — hier
stehen unsere treubewährten Freunde, die beiden Herren von Schelling
— sie sollen mir bezeugen, daß ich die beste, die nachsichtigste Mu-
ter bin!"

Bild ohne Gnade noch 'mal eine ganz acceptable Erscheinung
werden."

"Sie führen diese Thatsache hoffentlich nicht ins Feld, Herr

Missionär, um unsere Tochter zu offener Widersehlichkeit uns gegenüber
zu überreden?" fragte der Oberst gereizt.

"Nichts von Überredung! Ich betone nochmals, daß
die ganze Angelegenheit von Fräulein von Küster angeregt
wurde, daß ich selbst nur gewissermaßen ein — ein — wie
sagt man gleich auf deutsch — ein Wegweiser, ein Pfadfinder
sein möchte, der einem ernstlich strebenden Menschen sich durch-
finden hilft."

"Christine", wandte sich der Oberst mit unterdrückter Hoffig-
keit an seine älteste Tochter, "es ist die höchste Zeit, daß Du selbst
das Wort ergreifst. Du kannst nicht immer thatenlos daneben-
stehen und zuhören, wie andere Leute Deine Sache zu führen be-
müht sind. Vergiß gefälligst nicht: Es ist Deine Zukunft, um die
es sich hier handelt."

"Habt Ihr mich denn bisher zu Worte kommen lassen?"

schwebte es auf Christines Lippen, — aber da trafen ihre
Augen in die ihres Bruders, die ihr abmahnend zuwinkten:
"Zeigt Vorsticht! Läß Dich nicht hinreisen! Denk nur an die
Sache, die auf dem Spiel steht!" Und als ihr Blick von Friedhelm
wegirrte, zu Paulus Späth hinüber, da sagten ihre
dessen sprechende Augen: "Nur Mut! Betritt Dein Recht, so gut
Du kannst!"

Sie hat einen tiefen Atemzug und begann zu sprechen, voreif-
fe und unsicher, betroffen durch die Stille ringsumher, die ungewohnte
Aufmerksamkeit, die ihr alle zollten, — allmählich ruhiger und sicherer
werden.

"Ihr — Ihr werdet es Euch schwer vorstellen können, daß
ich auch ein Inneneben habe, — meine eigenen Wünsche und
Ideen, so gut wie Ihr alle! Es ist aber so, und wenn ich darüber
zu niemandem sprach, so war es, weil — weil ich keinem von
Euch ein besonderes Interesse dazu zumuthen konnte. Es soll
kein Vorwurf sein; es hat zum Theil wohl auch an mir gelegen,
ich war von jener scheu und verschlossen. Friedhelm in allein weiß
einigermaßen, wie es in mir aussieht, aber er ist selten hier und
kann mir nicht helfen. Das, was hier meine Tagesbeschäftigung
hebt, kann ich unmöglich als einen Beruf ansehen. Ich habe mich
stets überzählig gefühlt. Für Andere will ich leben — ja!
Aber so leben, daß ich ihnen in Wahrheit dienen und nützen kann,
daß ich mich an meinem mir zugehörigen Platz fühle neben ihnen!
Ich weiß es, ich tauge zur Krankenpflegerin, ich habe Neigung
und Geschick dafür. In den seltenen Fällen, da es mir vergönnt
war, unseren Ortskranken in Lubenow gelegentlich Hilfe zu leisten,
habe ich empfunden, daß ich zu diesem Beruf befähigt bin, und trotz-
dem ich noch keine Anleitung bekam, haben die Leute einstimmig meine
leichte Hand, meine ganze Art, mit ihnen umzugehen, gerühmt. Ich
kann Wunden sehen und verbinden, ich kann aufsteckende Kräfte um
mich haben, es kostet mich keinerlei Überwindung. Ich bin gesund
und leistungsfähiger als man mir zutraut, und ich weiß es, meine
Kräfte werden wachsen, wenn man sie auf die Probe stellt. Darum
bitte ich Euch, — Dich, lieber Vater, Dich auch, liebe Mutter, —
läßt mich gehen! Hier bin ich überflüssig, — dort werde ich an
meinem Platz sein! Mein Scheiden wird keine Lücke zurücklassen. Ihr
behaltet Hede, die Eure Freunde und Euer Glück ist, — ich bin Euch
beides nie gewesen. Ihr werdet mich nicht vermissen, wenn ich fern
bin! Und mich macht Ihr reich und zufrieden, wenn Ihr mir Eure
Einwilligung gebt!"

Eine lange Stille trat ein, nachdem Christine
gesprochen hatte, — eine Stille, die so tief war, daß man die
Blätter in den Bäumen eine flüsternde Zwiesprache mit einander
halten hörte. Soviel hintereinander hatte kein einziger aller An-
wesenden die "stockstille, stumme Christine von Küster" jemals
reden hören. Und sie hatte gut geredet, — gut und überzeugend!
Und sie sah auch nicht mehr farblos und müde und "einerlei" aus,
wie sie da stand, schlank und hoch, in ihrem leichten Sommerkleide,
die Augen voller Spannung auf den Missionär geheftet, als
fragte sie: "Bist Du zufrieden?"

(Fortsetzung folgt.)



171.

Letzte Woche!

Promenaden-Straße in eigener Bude.

KARL STEPHANSPanoptikum u. anatomisches Museum.
Neu! 3. Aufführung neuer Bilder, darunter;
Der Einzug General Roberts in Pretoria,
Krieg in China u. s. w.

Entree nur 10 Kop.

Die anatomische Abtheilung ist täglich geöffnet, Montag und Freitag für Damen
Entree 10 Kop.**LANDWIRTSCHAFTLICHE u. aller Art MASCHINEN**

werden zur Reparatur angenommen in der Mühlstein- und Mühle - Utensilien - Fabrik von

Karl Ast.

Lipowa Nr. 35.

Vertretung der Landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik von H. CEGIELSKI
in Posen.**Dr. M. Goldfarb.**Quicksilber oder Naturheilversfahren
bei der Behandlung der Syphilis.

— Preis 20 Kop. —

Müller, Schön- und Schnellschreiben,
Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.

— Preis 30 Kop. —

zu haben bei

L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung
Petriskauer - Straße.Die Wein-, Delikatessen- und Colonialwaren-
Handlung**M. WITKOWSKA,**103 Petriskauer-Straße 103,
gegenüber Heinzels Palais.Ausschließlicher Verkauf von Schnäpsen der Firma
K. Schneider.

Konstantiner-Straße 9. Konstantiner-Straße 9.

Hauptgeschäft

Lodzer chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

A. WUST,

Konstantiner-Straße 9. Konstantiner-Straße 9.

Erste Lodzer chemische

Wäscherei und DampffärbereiLodz, Konstantiner-Straße Nr. 7
übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der
Zwirn bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Kammgarn wird der
Glanz ganz behalten. Aufträge werden prompt ausgeführt.

W. Schönmann.

Patti Balsam, erfrischt und verschönert den Leint.
Das einzige Schminzmittel von Patti gebraucht.**Sylvia** Mittel anstatt Seife. Vorzügl. gegen Flechten u.
gibt dem Leint eine jugendliche Frische.**Lanol** gegen Flechten und Sommerflede.

In allen Parfumerie- und Drogenhandlungen in Lodz,

Haupt-Niederlage Warschau, Nizala Nr. 5. — Klimecki.

Die höchsten Preise

zahlt beim Ankauf von

Gold, Silber und Edelsteinen

das Juwelier-Geschäft von

Moritz Gutentag.

Neuer Ring Nr. 3.

1900-er Adler-Fahrräder.Neueste Modelle, nur allerbestes Material
und vorzüglichste Ausführung empfiehlt von
Rs. 100.— anHeinrich Schwalbe,
Lodz, Petriskauer-Straße 53.

Lodz, Petriskauer-Straße 53.

**Technische Abtheilung**

der Gesellschaft der Russisch-Französischen

Gummi-,

Guttapercha- u. Telegraphen - Werke

in Firma

PROWODNIK.

Fabriks-Niederlagen:

in Lodz, Petriskauer-Straße Nr. 153,
in Warschau, Królewskastraße Nr. 16.Technische Gummi- und Asbest-Fabriken für
jede Industrie, Treibriemen, Hanschlüsse,
Bresente etc. etc.

Preislisten gratis und franco.

Spezial - Fabrik für Lederwaaren

und Reisentensilien

— von —

ANTONI LEWANDOWSKI,

Lodz, Petriskauer-Straße Nr. 88

empfiehlt:

Reisefächer, Balisen, Handtaschen in verschiedenen Färgen, Reiserollen, Papier-

kästen, Portefeuilles, Portemonnaies, Zigaretten-Gürtel u. s. w.

KRETSCHMAR & GABLER,
Lager technischer Artikel,
Petriskauer-Straße 117
empfohlen:
Sämtliche technische Gummi- und Asbestwaren,
Kernleider, Kamelhaar- und Salatatscheiben,
Hans-Spritschläuche, Gummi, Druck- und Saugschläuche,
Pumpen, Pulsmeter, Injektoren,
Flossenringe, Winden, Gedächtnisse, Ventilatoren,
Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Zellen,
Sämtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc.
Drehbänke, Bohrmaschinen, Motoren für Gas, Benzina und Raphia,
Armaturen, Schmierapparate, Öllampen, Selbstöster etc. etc.
Alleinverkauf und Fabrikslager der Einoleum-Fabrikate von Wien-
der und Larson, Act. Ges. für Kokindustrie, Luban.

Streichfertige

Dealfarben,

Lacke, Bronzen, Pinsel sowie sämtliche Materialien empfehlen

Kosel & Entrich

Przejazd-Straße Nr. 8.

Die Eisen- und Galanteriewaren-Handlung

— von —

T. BRONK,

Petriskauer-Straße Nr. 14 Petrikauer-Straße Nr. 14,

empfiehlt: vergolfter Stacheldraht, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Feilklo-
ben, Ambosse, Prima-Werkzeug für Schlosser, Tischler etc.

Eisschränke, echte amerik. und Dr. Meidingers Eismaschinen, inländische

und Solinger Fleischmesser, Fleischmesser und Scheeren, Fleischmäschinen,

Wurstfüller, Samoware, Wringmaschinen, Bierpumpen, Stahl- und

Messingplättchen, Tisch- und Decimalwaagen und emaill. Küchengeschirre.



Concert - Garten

Hotel Mannteuffel

Täglich

CONCERTdes Holländischen Symphonie-
Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters

J. A. KWAST.

Anfang um 8 Uhr. Entrée 30 Kop.

12 Abonnement-Billets Nr. 3.

J. Petrykowski.

Warschau, Ś-ko Krzyzaka 48.

PATENTEMuster und Markenschutz
in allen Ländern erwirkt u.
verwerthet**Ingenieur D. Fraenkel**

12 jährige Erfahrung, über 20,000

Pat. ang.

Vertr. f. Lodz: Ing. J. Margulies,

Nikolajewska-Straße 29.

Rohlen,Rohls und Holzrohren, prima Marken,
empfiehlt von seinem Rohlenlager**H. Kupezyk,**vormals Kunitzer & Co.
Mikolajewska-Straße Nr. 12
in der Nähe der Warschauer Com-
merzbank und dem Postbüro. Da-
selbst Cement und Gips.

Mäßige Preise.

Auf Wunsch bestellbar mit eigenem
Gespenn.Massagur
W. Poplauchin,Nikolajewska-Straße 31,
erfahrener Massagur bei Mazen- und
Darmstarchen, Leber- u. Milzgeschwül-
sten, Hämorrhoiden, bei männlichen
Schwächezuständen u. Unterleib-Ber-
fettung.Kinderleicht
ist das Photographierenmit dem neuesten Taschen-Apparat, mit
Platten, Papier, Chemikalien und Ge-
brauchs-Ausweisung, sehr schöne haac-
sche Bilder geben.

Ankaufe dieselben zu folgenden

Preisen:

Größe 4x6 cm. Nr. 1. — .80

4½x6 " " 1. —

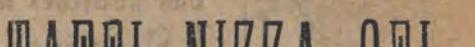
6x9 " " 1.70

9x12 " " 2.50

GUSTAV ANWEILER,

Rastro-Straße 1.

im Röhmaschinen-Geschäft.

**TAFEL NIZZA - OEL,**

allerfeinste Qualität

empfiehlt

A. Trautwein,

Petriskauer-Straße 73.



Sofort zu vermieten:

2 Zimmer mit Küche und Zubehör und
per 1. Oktober ein ganzes Häuschen,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und
großem Bodenraum.Näheres Petriskauer-Straße 115/752
beim Struhs.**B. i. Wohnung n**à 3 Zimmer u. Küche, Parterre
und zweite Etage in der Officine sind
vom 1. Oktober zu vermieten, Petriskauer-
Straße 133.

20 bis 50% Gasersparniß

gewährleisten die Anschaffung und Anwendung unserer

Gasdruckregler und der dazu gehörigen **Regulierschraube**, welche auf jede Flamme präzise aufsetzt wird.
Der Gasdruckregler hebt den höheren Röhrendruck auf, der ein Ausstrom von Gas aus der Gaslampe zur Folge hat, welches die Flamme nicht mehr verbrennen kann.
Die Regulierschraube lässt der Flamme nur soviel Gas zuströmen, als sie zur höchsten Sichtfaltung braucht, daher all: mit Regulierschraube versehenen Flammen sparsamer und garantiert heller brennen als bisher. Dabei wird jeder Glühtrumpf bei Anwendung der Regulierschraube dauerhafter.

In allen Fällen leisten wir bindende Garantie von mindestens 20% Gasersparniß.
Generalvertretung für das russische Reich und Polen der Gesellschaft für Gas-Spar-Apparate m. b. H. Berlin:

Technisches Bureau:

Ingenieur S. BARUCH, Lodz,

Telephon-Anschluß.

Die Herren Interessenten können die betreffenden Apparate in Funktion von 6½—8 Uhr Abends in dem obengenannten Bureau besichtigen.

Telephon-Anschluß.

Lodzer Freiwillige Feuerwehr.

Der Verwaltungsrath der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr beeckt sich hiermit alle passiven Mitglieder, die einen Jahresbeitrag von Mbl. 12 und darüber zahlen, ferner alle majorennen aktiven Mitglieder, die einen jährlichen Beitrag von 1. Mbl. zahlen, wie auch alle Chargen der genannten Feuerwehr

durch 24. ordentlichen

General-Versammlung

die am Sonnabend, den 15. 28. Juli a. c. präzise 7½ Uhr Abends im Concert-Hause stattfinden wird, ganz ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung.

1. Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts pro 2. Halbjahr 1899.
2. Bericht der Revisions-Commission.
3. Budget und Genehmigung von Ausgaben, die im Budget nicht vorgesehen werden können.
4. Bestimmung der Zeit und des Modus der Einberufung der ordentlichen General-Versammlung.
5. Bestimmung der Zahl der Mitglieder des Verwaltungsraths, der Revisions-Commission und der Candidaten zu denselben und der Wahlfristen, sowie des Modus des alljährlichen Ausscheidens der Mitglieder des Verwaltungsraths und ihrer Candidaten.
6. Bestimmung der Höhe der Gelbtätze, Spenden in natura oder Arbeiten zum Besten der Feuerwehr, die zur Würde eines Spenders, activen oder Ehrenmitgliedes berechtigen, sowie Bestimmung der Termine für die Bezahlung der jährlichen Mitgliedsbeiträge.
7. Beschlussfassung über die Zulassung freiwilliger Mitglieder und Spender zur Theilnahme an den General-Versammlungen und über die näheren Bedingungen ihrer Theilnahme an denselben.
8. Herausgabe allgemeiner Regeln und Instructionen für die Mitglieder und Beamten der Feuerwehr.
9. Bestimmungen der numerischen Stärke des Löschcommandos und der einzelnen Züge, sowie des Personalbestandes ihrer Vorgesetzten.
10. Gründung einer Schornsteinfeger-Abtheilung.
11. Einführung einer Uniformierung für das Feuerlösch-Commando.
12. I. Wahl des Vorsitzenden und der Mitglieder des Verwaltungsraths und der Candidaten zu denselben,
- II. " eines Mitglieders, das sämmtliches bewegliches und unbewegliches Eigenthum der Gesellschaft veraltet,
- III. " der Mitglieder der Revisions-Commission und ihrer Candidaten, des Commandanten und seiner Gehilfen,
- IV. " des Zugführers,
- V. " der Zugführers.

Das Bureau für Ausmessungen, Boden-Meliorationen und Waldanlagen von

Kułakowski & Trąbczyński
befindet sich jetzt Jawadzka-Str. Nr. 15.



■ Zur Saison ■
empfiehlt:
das Wäsche- und Galanteriewaaren-Geschäft

J. Schneider, norm. W. Kossel,
Betrizauer-Strasse Nr. 95

eine große Auswahl in:

Sonnen-Schirnen,
Damen-Blousen,
" Corsets,
" Gürteln,
Schleieren,
Künstliche Blumen.

Sommer-Hemden,
Sport-Hemden,
Gürtel,
Krawatten,
Hosenträger,
Handschuhe.

Herr-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Voll-Hemden in feinsten ausländischen Dessins.
Bestellungen werden prompt und sauber laut neuestem
Pariser Schnitt ausgeführt.

Das photographisch - artistische Atelier
Rembrandt,

Peitkauer-Strasse 97,
liefer zu jedem Duhend Cabinet-Photographien 1 großes
Portrait Passepartout eingerafft gratis.
Solide Ausführung.

Редакторъ Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Lieferant von fünf
Kaiserlichen
und
Königlichen Höfen.



C. M. Schröder

empfiehlt

CLAVIERE und PIANINOS

in großer Auswahl, zu möglichen Preisen in den Fabrikationsverlagen in Warschau, Nowy Swiat 24. (Telephon Nr. 1288)

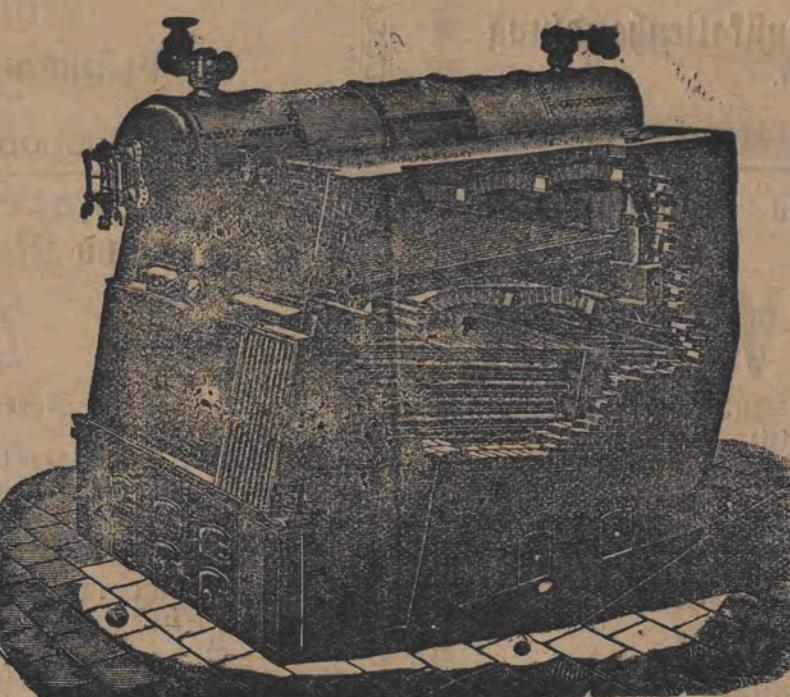
in Lodz, Petrikauer Strasse 46.

Verlauf auf Raten und Instrumenten-Berlebung. Auch werden Instrumente corrigirt und gestimmt. Illustrirte
Preiscurante auf Verlangen gratis.



Steinmüller-Kessel

Referenz über 25-jährige Betriebsdauer.



БИЛЛАРДНЫЙ МАСТЕРЪ
Е.Р. ЗАВУЛИНЪ
Медаль на выставке в Нью-Йорке
1869.

Золотоносный пер. А. Галенбекъ
въ Москве.

Anzeigen bis zu 30,000 Quadratmeter möglich für eine
Firma ausgetragen.

Medaille auf der Nachny - Nowy Swiat Ausstellung 1869.

Bei haben fertige Billards mit Schiezetafeln von 400 Mbl. ab. Große Auswahl von Eisenbeinkugeln.

Preiscurante gratis.

Steinmüller-Ueberhitzer

D. R.-P. Für Kessel jeden Systems geeignet.

L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Rheinprovinz.

Auf der Pariser Weltausstellung, Usines Suisses, 5 Kessel, mit einer ständlichen Leistung von 18000 Kgr. Dampf im Betrieb.

Nähre Auskunft ertheilt für Russisch-Polen Herr Ingenieur F. Bratman in Warschau, Nowy Swiat Nr. 39.

SCHÖNHEITS
GEHEIMNIS
GLYCERO-WASELIN
JUGENDS SEIFE
A. SIOU & C.

Gebrüder A. u. J. Alschwang

aus Moskau

Fabrikanten von Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

— Damen-Blousen —

in neu erhaltener Auswahl.

Möbelverpackung!
Umzüge

mit gedeckten und ungedeckten Federrollwagen unter persönlicher Aufsicht übernimmt

M. Lentz,
Widzewská-Str. 77.

Bessere Stellung - Höheres Gehalt
erlangt man durch
gründliche kaufmännische Ausbildung.

Drei Monate im Institute.
Verlangen Sie jedenfalls
Institutsnachrichten gratis

Oder:

Brieflicher Unterricht in
BUCHFÜHRUNG, Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit,
Schreiben, Stenographie.

Prospekte gratis.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede - Elbing, Preussen.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner

Подпись Цензуром, г. Лодзь 12-го Июля 1899.